

und die Zelte der Sarazenen und zeigte uns ihre <I, 199> Pracht und dann die umfangreichen Ruinen der Stadt Joppe (Jaffa), wir gingen auf der Höhe um zwei Türme herum, die dort übriggeblieben standen, und als wir alles besichtigt hatten, brachte er uns in unseren Kerker zurück.

0184

0182

Wir fanden die Höhlen voller Unruhe wegen der jungen Sarazenen, die die Pilger auf mannigfache Weise plagten und ihnen viel Tort antaten, worüber lange zu reden wäre. So suchten sie zielbewußt eine Gelegenheit, um mit einem Pilger zusammenzustoßen, auch wenn der gar keinen Anlaß gab, und nehmen den Anstoß als Vorwand, wütend zu werden und Geld zu fordern. Sie streichen um die Pilger herum und stehlen oder rauben auch, was sie erreichen können. Ein Edelmann hatte aus Candia eine große Flasche mit kostbarem Malvasier mitgebracht und sie neben sich an die Wand gelegt. Das sah ein bewaffneter Sarazene, kam mitten durch die Pilger herangelaufen, nahm die Flasche und floh. Nach einiger Zeit kam er zurück und warf die leere Flasche in den Raum hinein. Ein noch bartloser junger Pilger aus der Piccardie wurde von ihnen heftig mit üblen Scherzen geplagt, er konnte ihnen nicht entgehen, so sehr er sich zwischen den anderen Pilgern zu verstecken suchte, er wurde nicht in Frieden gelassen. Man beklagte sich darüber beim Dragoman, der aber die Beschwerde leicht nahm und sagte: wenn einer eine Gewalttat anzeige, ihn etwa einer geschlagen oder verwundet habe, dann würde er ihn verteidigen und rächen, aber wegen eines Späßes von jungen Leuten könne er nichts tun und es ihnen auch nicht verbieten. Als dies jener Pilger hörte, brach er, damit kein Makel auf seinen Ruf und seine Ehre falle, und um nicht zum täglichen Gespött der Saraze-58X

0188

0178

0193

0173

0233

0133

0283

wartete, bis die Pilger vom Besuch der heiligen Stätten zurückkämen. Es war aber dieser Junge sehr schön und darum fielen ihn die Sarazenen an, vielleicht mehr um ihn zu quälen als ihn zu mißbrauchen. Tausendmal versuchen diese jungen Leute die Pilger mit List zu einer Unbeherrschtheit zu provozieren, damit sie, wenn sie ihnen beim Heranschleichen einen Schlag versetzten, sie durch eine Geldbuße besänftigen müßten. Hier hat das Wort Math. 5 seinen Platz: Widerstehet nicht dem Übel. Wenn jemand diesen Rat nicht annehmen will, so wird er nicht in Frieden durch das Heilige Land ziehen. Und hierher gehört auch Lukas 6: Wer dir das Deine nimmt, da fordere es nicht wieder. Und man muß auch das Wort Matth. 5 bewahren: So dir jemand einen <I, 200> Streich gibt auf die eine Wange, dem biete die andere auch dar.

nei

0083

0683

Als der Abend gekommen und es schon dunkel geworden war, kam jemand und stellte sich in die Tür der Höhle, nannte mich beim Namen und rief: "Herr Felix, kommet heraus!" Erschrocken antwortete ich, ich sei schon zur Ruhe gegangen und wollte nicht mehr hinausgehen, aber er begann mich anzuflehen: es sei höchste Not. Da ging ich hinaus zu ihm, es war ein Bootsmann von unserem Schiff, den einer schickte, der in Todesnot war und mir beichten wollte. Wenn ich auch höchst ungern auf das Schiff zurückkehrte, so mußte ich mich doch um die Seele meines Bruders kümmern, also stieg ich in der Nacht ans Meer hinab und fuhr im Boot durch die gefährlichen Klippen zur Galeere, die vom Ufer etwa so weit entfernt lag wie Söflingen von Ulm, und sogleich sprach ich jenen Kranken los. Dann holte ich mein Bett von meiner Lagerstatt herauf und schlief auf einer Bank, von der aus ich das Ufer sehen konnte, um für den Fall, daß die Pilger aus den Höhlen zum Aufbruch geholt würden, eine Bewegung in der Heerschar wahrnehmen zu können. Denn ich hätte an der Entfernung der Lampen, die bei den Zelten der maurischen Herren brannten, erkannt, daß das Abrücken bevorstand. Neben jedem Zelt hingen nämlich sechs brennende Lampen an hohen Stangen zum Preis des Mahomet, zu Ehren der dort Schlafenden und zur Ermutigung des Volkes. Ich sah sie vom Meer aus und hatte großes Mitleid mit meinen Herren und den Pilgerbrüdern, die in

Ende

Anfang